

Wenn du einen Traum hast, musst du ihn beschützen!

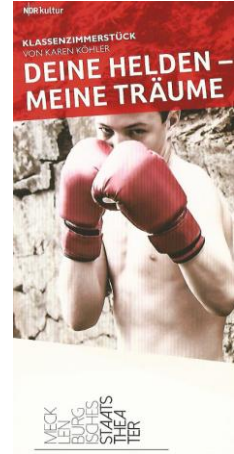
„Von Albträumen und Schuld getrieben kehrt Jonas nach sieben Jahren in sein altes Klassenzimmer zurück. Als Kind hatte er Stress zu Hause und war nur in seiner Fantasie ein Held- der Realität in Wirklichkeit hilflos ausgeliefert...!“

So liest sich die Vorankündigung für das Theaterstück.

Der Schauspieler Flavius Hölzemann nahm die Jugendlichen in

„DEINE HELDEN- MEINE TRÄUME“

mit und stellte sich in der Rolle des Jonas seiner eigenen Vergangenheit. Für die Mädchen und Jungen unserer **8. Klassen** wurde erlebbar, welche Lebensumstände in Jonas' Vergangenheit prägend waren. Es ging um Gewalt und Alkohol in der Familie, einen Sinn im Leben, Wertvorstellungen, um eigene Gefühle, die Freundschaft zu Mo und natürlich auch um ein Mädchen. Und obwohl Jonas einerseits im Boxverein Halt gefunden hat, vertieften sich andererseits seine Kontakte in die rechtsextreme Szene. Der daraus entstandene Konflikt spitzte sich für ihn zu und eskalierte.



Der *Internationale Bund* als *Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit* hat in seinem *Leitbild* verankert: „...Menschen dabei zu helfen, sich in Freiheit zu entfalten ... persönliche Verantwortung zu übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung mitzugestalten. ... Er wendet sich gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung...“.

(https://www.internationaler-bund.de/_altes_portal/user_upload/IB_Portal/PDF/Publikationen/2009-2005/IB-LEITBILD_01.PDF)

Somit gehört die aktive Auseinandersetzung mit dieser Thematik auch in den Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit des Internationalen Bundes, insbesondere da wir auch an unserer Schule leider immer wieder mit Diskriminierung und rechtsextremen Tendenzen konfrontiert werden.

Es gab für die Jugendlichen keine Vorbereitung zur Aufführung, welche als Klassenzimmerstück gespielt wurde. Während der Spielzeit war einigen Mädchen und Jungen anzumerken, dass ihnen die angesprochenen Themen nicht fremd waren.

In der Nachbereitung kamen der Schauspieler und die Dramaturgin, Jenny Flügge, mit ihren Zuschauern ins Gespräch über menschenfeindliche Einstellungen, Diskriminierung gegenüber Ausländern, aber auch über Alltagsdiskriminierung beispielsweise auf dem Schulhof und unter Mitschülern. Die Frage, welche Äußerungen und Verhaltensweisen im Alltag als diskriminierend empfunden werden, sei nicht so leicht zu beantworten, so die Gefragten. Häufig sei es für sie davon abhängig, in welchen Situationen dies geschieht und wer dann was zu wem sagen würde. Viele Äußerungen unter Freunden wären auch nur spaßig gemeint.

Die Klassen hatten die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Aussagen zu positionieren. Sie diskutierten auch offen darüber, wie es möglich ist, dass Jugendliche sich der rechtsextremen Szene anschließen. Aus der Sicht der Jugendlichen spielen das „Dazugehören“, vielleicht auch der Wunsch nach Beachtung und Anerkennung hierbei eine wichtige Rolle.



Das **Feedback** nach den Aufführungen war durchweg positiv:

„...Es wirkte sehr realistisch ... Ich fand es gut, dass wir als Zuschauer einbezogen wurden ... Das unsere Schule in das Stück „eingebaut“ wurde, war auch interessant ... Einige Situationen konnte ich nachempfinden ... Die unterschiedlichen Gefühle wurden gut dargestellt ... Am Anfang dachte ich, das wär alles echt gewesen. Wirklich gut gespielt!...“

Mit den Jugendlichen auch zu schwierigen Themen ins Gespräch zu kommen, Diskriminierung oder rechtsextremen Tendenzen entgegen zu wirken, Denkanstöße für eigene Verhaltensweisen zu geben und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen, sind Ziele der **Präventionsangebote der IB- Schulsozialarbeit**.

Ein Dank geht an Elke Rudolf, Jugendpflegerin der Stadt Boizenburg, für die Unterstützung bei der Projektfinanzierung.

Schulsozialarbeit wird gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Landkreises Ludwigslust-Parchim.

17.04.2018

Simone Siebrecht

(IB- Schulsozialarbeiterin)